

Neuntes Kapitel.

Großmamas Gedanken.

Der kurze, heiße Sommer war vorüber und mit ihm die zwei Monate Ferien, die in der Erinnerung der jungen Mädchen wie ein einziger Tag voll Sonnenschein und Jugendlust erschienen; denn die Freundsinnen hatten sich bald hier, bald da in kleinerem oder größerem Kreise getroffen, und unter Scherzen und Lachen, Wanderungen und Spielen war die Zeit wie ein köstlicher Traum entschwunden. Nun trat die Arbeit wieder in ihr Recht, man ging täglich in die Schule, wo Emmy Howe sich immer mehr Ansehen und Liebe erwarb. Zwar hatte sie eine Art, ihre Meinung frei heraus zu sagen, die mitunter unbequem war; aber niemand war so schnell bereit, ein Versehen einzugestehen und eine ohne Absicht zugefügte Kränkung wieder gut zu machen, wie unsere kleine Heldin, die stets bereit war, zu helfen und zu trösten, wo nur eine dessen bedurfte. Selbst Dora Topliff, der zum erstenmal ein junges Mädchen gegenübertrat, das sich vor ihrem Übergewicht nicht beugte, bewies ihr eine rücksichtsvolle Zuneigung.

Es war an einem sonnigen Oktobertage, als Emmy und Lizzie von einem Spaziergang in den Wald zurückkehrten, wo sie die letzten Blumen und Farnkräuter in reicher Fülle gesammelt hatten. Sie machten Rast auf einer Bank, welche von den weithin ragenden Zweigen einer riesigen Weide beschattet wurde, und Emmy ließ den entzückten Blick über Himmel und Erde schweifen, die in herbstlicher Farbenpracht strahlten. „O wie schön, wie schön ist es hier!“ sagte sie träumerisch. „Wer es mir vor einem Jahr gesagt hätte, ich könnte mich je, fern von Vater, Mutter und Geschwistern so glücklich fühlen — ich hätte ihm ins Gesicht gelacht!“

„Es gehört nicht viel dazu, um dich glücklich zu machen, Kleine,“ erwiderte Delicia, „ich wollte, ich wäre noch so jung, so natürlich und anspruchslos wie du. Aber wenn man zwei Jahre älter ist, so hat man schon so viele Dinge in seinem Kopf; da giebt es z. B. Verehrer, und man hat die Plage, sich für den einen oder den andern zu entscheiden.“

„Vor der fürchte ich mich freilich nicht!“ lachte Emmy lachend; „ich weiß immer gleich, ob mir jemand gefällt, oder nicht. Besinnst du dich noch, wie ich mich spornstreichs in dich verliebte, als du noch kaum in die Postkutsche gestiegen warst?“

Lizzie nickte; sie liebte es, Huldigungen zu empfangen und verstand es, sie in der liebenswürdigsten Weise hinzunehmen. Als Emmy ihr, während sie so sprach, eine lange Ranke ins Haar wand und sie voll Bewunderung betrachtete, küßte sie ihr leise die Fingerspitzen und lächelte ihr in anmutigster Befriedigung zu.